

Worte aus dem MorgenLand

24. Februar 2016

Aus dem „MARIA STRAHL“

119. Thema: Von der Materie

Gott zum Gruße. Die Sprache immer wieder ist aus der Bibliothek der Liebe, aus der Bibliothek des Geistes für die sich wandelnde Zeit und Materie. Gott zum Gruße.

Dazu also, die Materie braucht die Liebe. Die Liebe braucht die Materie nicht. Die Liebe ist die Liebe, sie hat die Materie als eine Adaption, als ein Adoptivkind.

Die Materie sucht jetzt die Liebe. Das geht durch ein Schwingen. Was zwischen Materie und Liebe als Geisteskraft ist, ist ein Schwingen. So, das ist die Aussage und die Materie nähert sich jetzt dem Geist an. **Das ist die große Grundaussage dieser Transformations-, dieser Reformationszeit.**

Gott zum Gruße aus dem Geist. Wir schätzen sehr diese Möglichkeit, diese Worte aus dem Land von Morgen, um zu definieren, um zu erklären, um Begriffe hindurch zu fügen hier auch in diese Zeit. Gott zum Gruße.

So also, die Materie, derjenige Wink von dieser Ebene, der Emanuel-Ebene lautet: Gebt der Materie immer wieder einen Schups hin zum Geist. **Sagt: „Du willst dorthin!“** Die Materie hat - und das ist das erste Bild dazu, ein Schwingen, so wie eine Schaukel und arbeitet dauernd mit ihr. Sie geht dauernd mit dieser Schaukel um und schupst sie sozusagen hin zu der Liebe, zu diesem geistigen Portal, zu dieser geistigen Kraft, zu dieser geistigen Institution.

Es ist wie eine Wippschaukel tatsächlich, wie ein Schaukelschiff, das angeschoben wird.

Und das ist, wenn du ein Brot isst und es ist, wenn du mit dem Auto fährst. Du schiebst, und das ist das Mittel, das Medium per Gebet, dein Auto hin zur Liebe und sagst: „Fahre“. Und dann ist der Wind diejenige Reflektion der Situation. **Das heißt, du schiebst dauernd die Materie**

hin zu dem Geistigen, zu der geistigen Situation, hin zu dem geistigen Portal. Das ist das Gebet.

Danke dafür. Also haben wir das Wort von der Materie gesprochen.

Jetzt zu der Metapher. Da war eine Frau, die nach einer gewissen Zeit sich entschloss zu reisen. Sie gewann dann diese Reise, sie wollte erst gar nicht reisen und kam in ganz armes Land. Sie hatte zwar ein sehr teures Hotel, aber dieses Land dort war herum um das Hotel arm. Und da ging sie eines Tages hin, dachte sich nichts dabei, sah die armen Menschen und begann die Liebe hier zu fragen: „Was mache ich hier, warum bin ich da? Ich hab im Preisrätsel diese Reise gewonnen. Jetzt bin ich hier.“ Sie begann zu schwingen, sie begann die Liebe zu fragen: „Warum sitze ich im Luxushotel dort am Meer und alles rund um mich ist so arm?“ Und sie schwang. Und sie begann zu beten und zu fragen die Liebe: „Was ist da?“

Und dann konnte sie die Nahrungsmittel und die Situationen beschwingen. Denn eure Erde, das ist ja die Situation, wird gerade beschwungen, genauso wie es diese reisende Touristin tut sozusagen aus Versehen. Und sie beschwang so manche Orte dort, wo sie war. Die Nahrung wurde intensiver, die Menschen, die dieses Brot aßen, was sie beschwungen hatte, was sie befragt hatte, was sie schlussendlich mit Liebe angefüllt hatte, im Sinne von „Hier muss doch Liebe sein, Liebe muss doch da sein“, hat sie den Nahrungsmitteln wieder Kraft gegeben.

So wird es sein. Auf eurer Erde ist genau das derjenige Höhenflug, dasjenige Schwingungsportal. **Liebt in eurem Herzen, macht es auf, gebt der Materie, einen Schups, reißt sie heraus aus ihrem Alltag, gebt ihr die Kraft des Gebetes, lasst die Materie hin zu der Liebe wachsen, so wie mit der Schiffschaukel.** Das ist auch

das Bild dieser Frau. Und so wurden es beschwungene Räume um dieses Hotel, und die Menschen begannen dort aufzustehen aus ihrem Elend.

Das ist die Situation, die wir hier besprochen haben von der Materie aus dem Morgenland.

Gott zum Grusse. Dank an dieses, dass die Bibliothek immer wieder aufgeschlagen wird. Fürs Lesen, fürs Hören, fürs Lauschen und fürs aufsprechen danke. Gott zum Grusse.



Übermittelt von
Andrea Schirnack

mCrgenland

Mein Name ist Andrea Zimmer.

Ich schreibe seit einiger Zeit die „Worte aus dem Morgenland“, die jeden Mittwoch bzw. Donnerstag auf dieser Seite veröffentlicht werden und ich möchte mich hiermit kurz vorstellen. Ich bin Österreicherin, wohne in der Steiermark und lebe seit Ende 2014 in Aschau im Chiemgau. Beruflich komme ich aus der Hotellerie und habe mehrere Hotels in Österreich geleitet. In den vergangenen Jahren habe ich mit Dr. Rüdiger Dahlke und seiner Frau ein spirituelles Zentrum in der Steiermark aufgebaut. Meine ganze Liebe gilt nun der medialen Gabe in mir, die ich in der Medialen Woche und der anschließenden Ausbildung in 2014 für mich entdeckt habe. Die gemeinsame tägliche Arbeit, die Seminarbegleitung, also diese laufende Praxiszeit mit Andrea Schirnack sind eine wunderbare Möglichkeit der Weiterentwicklung. Die Worte aus dem Morgenland zu schreiben, liebe ich sehr. Für mich sind diese Worte am Puls der Zeit und oft für mich persönlich bedeutsam. Ich bedanke mich sehr für diese schöne Zusammenarbeit mit Andrea und der Geistigen Welt.



Geschrieben von
Andrea Zimmer

mCorgenland